

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Deutsche Kavallerie kommt auf dem Wege zur Front durch St.-Mihiel.

Phot. Leipziger Presse-Büro.

geschwader wenigstens auf schwache englische Seestreitkräfte, die, soweit sie von uns nicht unschädlich gemacht wurden, was übrigens das englische Volk niemals erfuhr, allerdings schleunigst das Weite suchten. Diesmal sichtet unsere Kreuzer aber überhaupt kein englisches Schiff.

Beim Galloper Feuerschiff brachte am 1. Mai ein deutsches Unterseeboot einen englischen Torpedobootzerstörer, den „Recruit“, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Am selben Tage fand in der Nähe vom Noordhinder Feuerschiff ein Gefecht zwischen zwei deutschen Vorpostenbooten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, deren einer vernichtet wurde. Hierauf griff eine Division englischer Torpedobootzerstörer in das Gefecht ein, das dann bald mit dem Verlust unserer Vorpostenboote endete. Die britische Admiralität gab bekannt, daß der größte Teil der Besatzungen gerettet wurde; wie sich später herausstellte, waren es 2 deutsche Offiziere und 44 Mann.

Am 7. Mai flog eine Nachricht des Reuterschen Büros durch die Welt, die in ihrer lakonischen Kürze bei allen,

die die weittragende Bedeutung der Meldung zu beurteilen verstanden, geradezu Entsetzen erregte. An dem genannten Tage meldete Reuter kurz und bündig: Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist gesandt. Die „Lusitania“ ist der beste Dampfer der Cunard-Linie mit 31 500 Registertons.

Der Untergang dieses stolzen Schiffes (siehe die Kunstbeilage) erregte noch besonderes Aufsehen durch verschiedene Umstände, die ihm vorausgingen. Am Sonnabend, den 1. Mai, erschien in den amerikanischen Zeitungen an auffälliger Stelle folgende Warnung der deutschen Botschaft in Amerika:

„Reisende, die sich zur Fahrt über den Atlantischen Ozean einzuschiffen beabsichtigen, werden daran erinnert, daß zwischen Deutschland und seinen Verbündeten und Großbritannien und seinen Verbündeten Kriegszustand besteht; daß die Kriegszone die an die britischen Inseln stoßenden Gewässer einschließt; daß gemäß der von der Kaiserlich Deutschen Regierung ausgegebenen formellen Bekannt-



Französische Infanterie auf dem Marsch zur Front.

Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. v. S.